

SPÄTES MITTELALTER UND NEUZEIT

Oldersum (1996)

FStNr. 2610/7:1-3, Gde. Moormerland, Ldkr. Leer

Neuzeitlicher Brunnen auf der mittelalterlichen Dorfwurt

Am nördlichen Rand der Dorfwurt wurden die Ausschachtungsarbeiten für einen Kellerneubau beobachtet. Mittelalterliche Wurtaufträge konnten nicht sicher nachgewiesen werden, unter der nach Westen zu auf etwa 2,0 m über NN abfallenden heutigen Oberfläche stand ein z.T. stark gestörtes Schichtpaket an, das scheinbar kontinuierlich seit dem späten Mittelalter aufgetragen worden ist. Bei durchschnittlich ± 0 m NN wurde auf der Sohle der Baugrube der gewachsene Boden, ein festgefügtter, z.T. mit Muschelschalen durchsetzter Klei erreicht, der auf seiner Oberkante ein dünnes humoses Band als Hinweis auf die ehemalige Geländeoberfläche führte. Von diesem Niveau ist ein Brunnen eingetieft worden. Die mit 1 m Seitenlängen oben quadratische Grube war allseitig mit bis 0,5 m breiten und bis zu 1,5 m langen Bohlen als obertägige Kantensicherung umlegt. Darunter bildeten starke, bis zu 2,20 m lange Kanthölzer die obere Einfassung des Brunnenschachtes, der unterhalb davon ohne weitere Einfassung in den feststehenden Klei getrieben war. Mittels Bohrungen wurde eine Tiefe des Schachtes von wenigstens 2 m ermittelt, unten eingefüllter Bauschutt verhinderte das Erreichen der Sohle. Die dendrochronologische Untersuchung der Hölzer durch die Fa. DELAG, Göttingen, erbrachte für eines der Kanthölzer ein Fälldatum „nach 1538“.

(Text: Rolf Bärenfänger)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 76 (1998),
223–224.